Vermischte Nachrichten aus Bayern

Mikrophone am Roten Tor

Moderne Technik auf der Augsburger Freilichtbühne — Das akustische Regiebuch

Dr. G. Augsburg, 21. Juli

Natur, Kunst und Technik wirken zusammen, das Kunstwerk auf der Freilichtbühne am Roten Tor zu Augsburg, nämlich die dort zur Zeit stattfindenden Opernaufführungen, in höchstmöglicher Vollendung erstehen zu lassen. Zum ersten Male erprobte man auf dieser Freilichtbühne die Verwendung einer ganz neuartigen Akustikanlage, die eine Verbesserung der an sich guten klanglichen Verhältnisse sowie eine Verstärkung schwächerer Orchestergruppen (Streicher, Holzbläser) ermöglicht und die Gefahr stimmlichen Forcierens bei den Sängern ausschließt. Denn die Entfernungen der Künstler vom Dirigenten und vom Zuhörer sind zuweilen sehr beträchtlich und erfordern viel natürliche Musikalität und Sicherheit der Intonation vom Sänger.

Die neue Anlage, die „Telefunken" gebaut hat, brachte eine überraschende Lösung. Wie der Fachmann berichtet, können Solisten, Chor, Orchester, Sprecher und die großen Ensembles verstärkt werden, ohne daß die natürlichen Grenzen verlassen oder die Spielvorgänge an ein bestimmtes akustisches Szenarium gebunden sind. „Tote Stellen" gibt es nicht mehr. Neue Mikrophone wurden konstruiert, die, auf dem Prinzip der Kohlefüllung beruhend, eine ausgesprochene „Richtwirkung" besitzen. Sie sind so klein, daß sie leicht an vielerlei Stellen des Raumes angebracht werden können; auf der Augsburger Freilichtbühne wurden etwa 12 bis 15 derartige Mikrophone eingebaut (davon zwei im Orchester), die, kaum dem bloßen Auge sichtbar, irgendwelche bildmäßige Wirkung keineswegs stören oder beeinträchtigen. Nun klingt Mienzis Stimme vom höchsten Punkt der alten Bastei in derselben Lautstärke, wie wenn er auf der Hauptbühne singen würde, und auch die entfernter aufgestellten Chöre verklingen nicht im riesigen Oval dieser Szene. Kapellmeister und Spielleiter benützen Mikrophone bei der nicht eben leichten Probenarbeit.

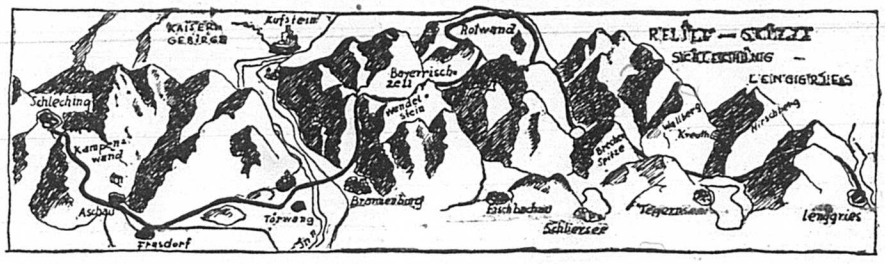
Die Mikrophone sind mit dem sogenannten Mischpult verbunden, das sich in der Höhe des Zuschauerraumes befindet. Hier waltet der Tonmeister seines Amtes. Fünf Verstärkereinheiten sind vorhanden; jeder der vorhandenen Lautsprecher ist einer Einheit zugeordnet. So kann der Mann am akustischen Pult jedes beliebige Mikrophon mit jedem Lautsprecher verbinden, ein Mikrophon auf alle Verstärker oder alle Mikrophone auf einen Verstärker koppeln. Glänzend gelang so z. B. die akustische Einmischung von Glockengeläut (mittels Schallplatte) in die Musik des Einzugsmarsches im dritten Akt. Nach dem „akustischen Regiebuch" kann der Leiter der Aufführung neuartige, bisher noch nicht gekannte Wirkungen erzielen. Die neue und ganz unauffällige Anlage wurde in Augsburg zum ersten Male und mit großem Erfolg ausprobiert; Heidelberg hat sie daraufhin in seinem Schloßhof einbauen lassen, um den dortigen Sommerspielen diese wesentliche akustische Verbesserung nicht entgehen zu lassen. Auch weitere deutsche Thingplätze sollen in Bälde diese Anlage erhalten.

*

Wochenspielplan der Augsburger Freilichtbühne. Sonntag, 22. Juli: „Der Evangelimann". Dienstag, 24. Juli: Geschlossene Vorstellung für die politischen Leiter anläßlich der Gauinspektion durch Dr. Ley: „Cavalleria rusticana". Donnerstag, 26. Juli: „Der Evangelimann" (für K.d.F.). Freitag: 27. Juli: „Die Nibelungen" (I. Teil). Sonntag, 29. Juli, zum ersten Male: „Carmen". Dienstag, 31. Juli: „Carmen".

Die Hauptlinie der Alpenstraße festgelegt

105 Brücken und 15 Tunnels / 10 334 700 Tagschichten für 25 658 Arbeiter / Kosten 135 Millionen Mark



Nach eingehendem Streckenstudium konnte nun die vorgeschlagene Hauptlinie der Alpenstraße endgültig festgelegt werden. Alle Varianten, die bisher noch mit in Frage gekommen waren, sind damit ausgeschaltet.

Bayerns schönste Straße, die nach ihrer Vollendung das Ziel zahlreicher Kraftwagen-Ausflügler des In- und Auslandes sein wird, hat an die Beamten der Straßen- und Flußbauämter sowie an die Privatingenieure hinsichtlich der Ausstreckungs- und Projektierungsarbeiten große Anforderungen gestellt. Die Alpenstraße wurde vom Beginn der ersten Arbeiten bis heute, da die Hauptlinie festliegt, von Ministerialrat Wilbig (Oberste Baubehörde) bearbeitet.

Bekanntlich ist die Alpenstraße — der Name Queralpenstraße hat keinerlei Berechtigung, denn die Alpenstraße verläuft keineswegs quer zu den Alpen — auf den Strecken bei Mauthäusl und bei Oberstaufen, also am östlichen und westlichen Auslauf, schon in Angriff genommen. Besonders auf der Strecke Mauthäusl werden die Arbeiten bald beendet sein, so daß die Strecke Ende dieses Monats für den Verkehr frei gegeben werden kann.

Es galt nicht so sehr, die Straße möglichst hoch auf die Kämme der Berge zu führen, als sie so zu legen, daß auch wirklich die reizvollsten Ausblicke möglich sind. Diese Bedingungen erfüllt die jetzige Hauptlinie. Ferner achtet die Oberste Baubehörde im Ministerium des Innern darauf, daß auch keinerlei unsaubere Einschnitte in die Berge vorkommen, oder gar durch Geländer und Parkplätze, wie sie vorgesehen sind, der Einklang mit dem landschaftlichen Bild gestört wird. Die Alpenstraße soll ein Musterbeispiel für die beste Lösung werden, die zwischen Landschaft und Straße möglich ist. Damit wird sie auch eines der herrlichsten Denkmale unserer Zeit. Wo es notwendig ist, werden die Geländer gegen die Talseite hin entweder aus Stein (Bruchstein) oder aus Felsbrocken oder aber aus Holz errichtet. Die angeschnittenen Bergrücken erhalten eine Vermauerung, die keinerlei Wundrisse zeigt.

Am Königssee beginnt die Alpenstraße und führt nach Berchtesgaden, vorbei an Watzmann und Hochkalter sowie den Ausläufern des Lattengebirges im Zuge der Ramsauer Ach nach Unterjettenberg. Wilde, zerklüftete Felswände, schwarze Wälder und helle Quellen zeichnen diese Strecke aus. Nun wollen wir in Gedanken weiter fahren, durch das Weißbachtal, vorbei an Mauthäusl in Richtung Inzell, dann hier, angesichts einer aufgeschlossenen Landschaft der Vorberge, auf der nach Ruhpolding abzweigenden Staatsstraße nach Ruhpolding selbst, hinein in das Tal von Reit im Winkl.

Von Reit im Winkl geht es über Oberwössen, Unterwössen nach Schleching, dann zwischen Geigelstein und Kampenwand hinauf zur Kampenwand, in die Höhe von 1669 Metern und dann wieder hinab in Windungen nach Hohen- und Niederaschau, entlang dem Tal der Prien in Richtung Frasdorf. Inzwischen haben wir auf einigen der Aussichtsplätzchen gerastet und fahren nun weiter zwischen Grainbach und Törwang nach Roßholzen und kommen in der Nähe von Nußdorf in das Inntal.

Ueber Degerndorf führt die Alpenstraße durch das Brünnsteingebiet nach Bayrischzell, mit einem herrlichen Blick auf den Wendelstein. Dann windet sich die Alpenstraße hinauf zur Rotwand, führt zum Spitzingsee und vorbei an der Brecherspitze nach Rottach. Die Linie verläuft hin bis kurz vor Wiesseé, zum Fockenstein hinauf, herab in Richtung Lenggries. Vom Heimgartengebiet geht es nach Wallgau und Krünn, dann nach Wamberg und Garmisch-Partenkirchen.

Man fährt nun an Farchant vorbei nach Oberau und Ettal in das Gebiet der Ammergauer Alpen. Von Ettal aus wird die Straße über Schloß Linderhof bis etwa zum Fuße der Hochplatte benutzt und führt über die Berge weiter in Richtung nach Hohenschwangau und Füssen. Im folgenden Verlauf der Strecke geht es vorüber an Faulenbach, nördlich des Weißensees nach Nesselwang, Wertach, Unterjoch, Hindelang, Sonthofen. Von hier aus verläuft die Alpenstraße bis nach Oberstdorf mit der Staatsstraße, kommt dann ins Hochgebirge hinauf zum 1853 Meter hohen Hochgrat und gelangt schließlich nach Oberstaufen, Simmerberg, Weiler, Scheidegg und mit Staatsstraße nach Lindau. Damit ist man am Ende der herrlichen Strecke angelangt, die vom Königssee bis zum Bodensee führt.

Die Gesamtlänge der Alpenstraße beträgt genau 480.32 Kilometer. Davon treffen auf das Bauamt Kempten 162.66 Kilometer, Weilheim 125.91 Kilometer, Rosenheim 78.15, Traunstein 113.60 Kilometer; das sind insgesamt 480.32 Kilometer. Die Kosten belaufen sich in den verschiedenen Bauämtern wie folgt: Kempten 47 715 000 Mark, Weilheim 34 171 000, Rosenheim 25 533 000, Traunstein 28 166 000; das entspricht einer Gesamtsumme von 135 585 000 Mark. Selbstverständlich wird diese Summe nicht auf einmal zur Ausgabe kommen, denn die Alpenstraße wird Stück um Stück ausgebaut. Sie gibt aber allein 25 658 Arbeitern Verdienst. Ohne großen Unterschied wird in den verschiedenen Bauämtern fast überall ein Viertel der Gesamtarbeitskräfte beschäftigt werden können. An Tagschichten fallen im Bauamt Kempten 3 391 000, Weilheim 2 737 900, Rosenheim 1 882 800 und in Traunstein 2 323 000 Tagschichten an. Auf der gesamten Strecke kommen 105 Brücken, 10 Viaducte und 15 Tunnels mit einer Gesamtlänge von 2195 Metern zur Ausführung.

Wer sich die Linienführung der Alpenstraße plastisch ansehen will, der besuche die Ausstellung „Die Straße" und achte auf den Verlauf des blauen Bandes. Freilich lassen sich dort keine Details erkennen, aber das Relief gibt einen aufschlußreichen Gesamteindruck.

H. Schu.

Der Lauf der Großschiffahrtsstraße

Bamberg—Nürnberg

Nürnberg, 20. Juli

Zur Berichtigung von irrtümlichen Meinungen über das Kanalthema veröffentlicht Oberbürgermeister Liebel als Vorsitzender des Bayerischen Kanal- und Schiffahrtsvereins einen aufklärenden Artikel, dem wir folgendes entnehmen:

Die jahrelang mit großer Sorgfalt durchgeführten Projektierungsarbeiten haben ergeben, daß von dem alten Ludwig—Donau—Main-Kanal lediglich ein Stück zwischen Bamberg und Forchheim für die neue Großschiffahrtsstraße verwendbar ist. Bei Forchheim wird der neue Kanal die alte Linienführung verlassen, die Regnitz überqueren und dann entlang der linksuferigen Regnitzhöhen nach Nürnberg führen, während der alte Ludwig—Donau—Main-Kanal auf der rechten Regnitzseite verläuft.

Nach Erbauung des neuen großen Kanals würde die alte Kanalstrecke Forchheim—Nürnberg völlig überflüssig werden. Erfreulicherweise ist jedoch für diese aufgelassene Kanalstrecke nunmehr durch die Verwendung als Reichsautobahn bereits eine andere, außerordentlich nützliche und zweckmäßige Verwendung gefunden worden.

Gartenbauertag in Würzburg

Würzburg, 20. Juli

Nach Monaten rastloser Aufbauarbeit ist für unsere bayerischen Gartenbauern der Zeitpunkt gekommen, für die neuen Aufgaben zu sammeln und zu rüsten. Der 25. und 26. Juli, an dem der Bayerische Gartenbauertag in Würzburg stattfindet, trägt dieser neuen Aufgabe im nationalsozialistischen Deutschland Rechnung. Obstbauern, Gemüsebauern, Baumschulgärtner, Garten- und Friedhofgestalter, Blumen- und Zierpflanzenanbauer, sowie die Gartenbaubeamten und -angestellten tagen dort gemeinsam, um ihre Tätigkeit innerhalb des gesamten Berufsstandes und darüber hinaus mit den Erfordernissen der Gegenwart in Einklang zu bringen. Den Abschluß der Tagung bildet eine große Gartenbauernkundgebung am 26. Juli, in welcher Landesbauernführer, Staatssekretär Schuberth, zu den anwesenden Garten- und Obstbauern spricht.

Neben den grundlegenden Richtlinien, die in Würzburg den Gartenbauern mitgegeben werden, haben diese Gelegenheit, die ausgedehnten Spezialanbaugebiete Unterfrankens in gemeinsamen Lehrausflügen kennen zu lernen.

Bamberg. Jubiläumsgeschenk des Erzbischofs. Erzbischof Dr. v. Hauck, Ehrenbürger der Stadt, erklärte sich, wie Bürgermeister Dr. Stoll in der Stadtratssitzung mitteilte, bereit, den Armen der Stadt 1000 ℳ anläßlich seines goldenen Priesterjubiläums zu stiften. Der Bürgermeister dankte für die hochherzige Spende, die er im Einverständnis mit dem Spender der N.S.-Volkswohlfahrt zur Verteilung an die Armen der Stadt überwies.

Nürnberg. Aus dem Konsulatsdienst. Der zum Wahlvizekonsul bei dem Kgl. Norwegischen Konsulat in Nürnberg ernannte Achill Scheuerle ist in dieser Eigenschaft anerkannt und zugelassen worden.

Beileids-Telegramme

Zum Grubenunglück in Marienstein

Staatsminister Esser hat der Gewerkschaft Marienstein aus Anlaß des Grubenunglücks telegraphisch seine Anteilnahme ausgesprochen. Er hat hiebei ersucht, den Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute sein herzlichstes Beileid, den Rettungsmannschaften und allen Mitarbeitern am Rettungswerk aber die volle Anerkennung für ihre tapfere und hilfsbereite Tätigkeit zu übermitteln und Sorge für die Hinterbliebenen zu treffen.

An die Gewerkschaft Marienstein erging ferner vom Stadtrat München folgendes Beileidstelegramm: „Anläßlich des schweren Bergwerksunglücks bekundet dem Führer und der Gefolgschaft der Gewerkschaft Marienstein sowie den Hinterbliebenen der Verunglückten herzliche Anteilnahme der Stadtrat der Hauptstadt der Bewegung." — Die Stadt München übermittelt den Hinterbliebenen zur Linderung der ersten Not eine Zuwendung.

Planegg. Fünfzig Jahre Veteranenund Kriegerverein. Am Sonntag, den 22. Juli, begeht der Veteranen- und Kriegerverein Planegg-Maria Eich das Fest seines fünfzigjährigen Bestehens.

Gauting. Grundsteinlegung der neuen Pfarrkirche. Nachdem der Abbruch der alten Gautinger Pfarrkirche beendet ist und die Erdaushubarbeiten bereits vor geraumer Zeit in Angriff genommen wurden, findet nunmehr am Sonntag die feierliche Grundsteinlegung der neuen Gautinger Pfarrkirche durch den Generalvikar der Erzdiözese, Domkapitular Buchwieser, statt.

Viehmarkt-Gerüchte

Handeln in jüdischer Sprache verboten

Halbamtlich wird mitgeteilt:

Auf verschiedenen Viehmärkten haben sich die immer noch da und dort zugelassenen jüdischen Viehhändler bei der Abwicklung der Geschäfte in letzter Zeit wiederholt der hebräischen Sprache bedient, um dadurch den Bauern ihre gegenseitigen Abmachungen zu verheimlichen.

Staatsminister für Wirtschaft, Esser, hat deshalb angeordnet, daß nunmehr die Viehmarktordnungen sofort durch den Zusatz ergänzt werden, daß das Handeln in jüdischer Sprache verboten ist.

Wie viele Störche gibt es in Bayern? In unserem Aufsatz in der Ausgabe vom Donnerstag, 19. Juli, wird uns folgende Beobachtung mitgeteilt: Zwischen Gröbenzell und Olching zu beiden Seiten der Staatsstraße halten sich täglich neun Störche auf. Diese kommen früh morgens angeflogen und halten sich den ganzen Tag in den umliegenden Wiesen auf, um am Abend wieder fort zu fliegen. Die Störche sind nicht scheu und lassen die Menschen sehr nahe an sich herankommen. Ob sie in der Gegend selbst nisten, ist mir nicht bekannt. Sollte jemand die Tiere gerne sehen, so kann er jederzeit Näheres erfahren im Gutshof Waldhof bei Olching. M. Rössert

Nürnberg. Eine Hofbräuhaus-Filiale. Das Hofbräuhaus München hat in dem Gastlokal des Hotels Deutscher Kaiser in Nürnberg eine Filiale errichtet. Aus diesem Anlaß fand eine kleine Feier statt, bei der Direktor Natter vom Hofbräuhaus München die Grüße des bayerischen Ministerpräsidenten überbrachte.

Alles trinkt HERVA

Das gesunde, alkoholfreie Erfrischungs-Getränk

HERVA-VERTRIEB

Inh. L. Buchsbaum / Hochstr. 49 / Fernruf 42431

Nur wer LIGA probiert, weiß, wie wunderbar eine 3⅓ Pfg.-Zigarette schmecken kann.

Groß-Format, Ohne Mdst. und Strohsim-Mdst. Mit Bildern »Rekord im Sport«